

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwereerziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38
Telefon (051) 45 46 96

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwil TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 11 November 1958 - Laufende Nr. 321

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Diskussion um die Comic-Books / Studienreise nach Wien / Einweihung des Alters- und Bürgerheims
Schönenberg / Bei den taubstummen Männern auf Uetendorfberg / Reiche Ernte ist keine Katastrophe / 75 Jahre
Erziehungsheim Regensburg / Die Freizeit — von verschiedenen Seiten beleuchtet / Dr. Heinrich Droz † / Letzter
Brief aus der Zelle / Im Land herum

Umschlagbild: Sonderkindergarten «Schweizerspende» in Wien. Siehe unseren Bericht «Studienreise nach Wien».

Diskussion um die Comic-Books

Wird ihr Einfluss überschätzt?

Was Comic-Books — auch Comic-Strips — sind, wissen die Kinder wahrscheinlich am besten, aber auch die Eltern und Erzieher haben sich grösstenteils schon mit ihnen befassen müssen. Bevor wir mehr darüber sagen, wollen wir uns im Schweizer Lexikon noch einmal die *genaue Definition* dieser umstrittenen Büchlein vor Augen führen; also: was sind Comics?

«Amerikanische Bezeichnung einer weitverbreiteten Buch- und Magazineliteratur für die Jugend. Drastisch gezeichnet, auf Situationsspannung berechnete Bildgeschichten, in denen das Wort zu rudimentärem Begleittext degradiert ist. Nur anfänglich humoristisch (Name), dann auch belehrenden Inhalts, aber meist Kriminal- und Abenteuergeschichten. Das Problem liegt weniger in der vorhandenen Vulgarität der Produkte, deren unbegrenzter stofflicher Gehalt und deren Form der Darbietung verbessert werden können, als in der Entfremdung der Jugend vom Geist des Wortes. Es gibt Comics, die in sich geschlossen sind, und andere, die viele Fortsetzungen haben. In Heftformat nennt man sie Comic-Books.»

Da die Comic-Books unter den Jugendlichen sich ungeheurer Beliebtheit erfreuen, ist es notwendig, dass man sich mit ihnen befasst. Denn ihr Einfluss ist gross. Von den Pädagogen wird dieser Einfluss meistens negativ gewertet, und es ist nicht über-

trieben, von einem «Kampf gegen das Comic-Book» zu reden. Inwieweit er gerechtfertigt oder übertrieben ist, lässt sich nicht einfach so «aus dem Handgelenk» beurteilen. Man muss da der Sache doch ein wenig auf den Grund gehen. Das hat *Elfrieda Fäh* in ihrer Diplomarbeit für die Schule für Soziale Arbeit, Zürich, März 1958, getan und uns einen hochinteressanten Einblick in «*Das Comic-Book im Heim*» gewährt. Die Autorin hatte im Umgang mit Kindern, vor allem in den Heimpraktika, Gelegenheit, in Beobachtungen und Gesprächen Material zu sammeln. Die in ihrer Arbeit verwerteten Erfahrungen beschränken sich auf normalbegabte Heimkinder im Alter zwischen 4 und 16 Jahren.

Warum strahlen die Comic-Books eigentlich eine so grosse Anziehungskraft aus?

Fräulein Fäh nennt uns einige äussere Gründe, zum Beispiel: in die Augen springende Farben, leichte Erstehungsmöglichkeit (an jedem Kiosk liegen sie auf), relativ billiger Preis des einzelnen Heftes. Bedenkt man allerdings, dass z. B. ein Micky-Maus-Heft 80 Rappen kostet und jede Woche ein neues erscheint, dann ist die Preiswürdigkeit auf die Dauer fraglich. Eine — im Sinne der Herausgeber — kluge Massnahme besteht darin, dass in einem Heft die Bildgeschichten nie ganz